



Vereinbarung
zur gemeinschaftlichen Implementierung
eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)
mit internen und externen Netzwerkpartnern
in den Altenhilfeeinrichtungen
der cusanus trärgesellschaft trier mbH

1.0

Inhalt

1. Zusammenfassung / Abstract	2
2. Betriebliches Gesundheitsmanagement	2
3. Ziel	2
4. Projektsteuerung	3
5. Beteiligte	4
6. Erste Schritte bei der Implementierung von BGM in den Altenhilfeeinrichtungen	4

1. Zusammenfassung / Abstract

Als Grundlage dient das Konzept „Vorbeugung und Kompensation von Fachkräftemangel in der Marienhaus Senioreneinrichtungen GmbH“. Daraus abgeleitet wird die Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagement in den Altenhilfeeinrichtungen. Nach Vorstellung der Thematik bei der Geschäftsführung der Marienhaus Senioreneinrichtungen GmbH wurde der Lenkungskreis mit den nachfolgenden Teilnehmern gegründet:

- Melanie Kölschbach (Stellv. Bereichsleitung Personal)
- Michaele Münch (Betriebliche Gesundheitsmanagerin/Beraterin)
- Andrea Tokarski (Leiterin der Stabsstelle „Qualität, Pflege und Entwicklung“)
- Stefan Wagner (Mitglied der eGMAV, Marienhaus Unternehmensgruppe)
- Frank Theisen (Mitglied der GMAV ctt mbH)

Dieser ist verantwortlich für die Entwicklung der BGM-Strukturen und macht Implementierungsvorschläge für die Altenhilfeeinrichtungen der Marienhaus Senioreneinrichtungen GmbH und somit auch für die in Betriebsbesorgung stehenden Altenhilfeeinrichtungen der cusanus trägergesellschaft trier mbH (ctt).

Der Lenkungskreis bindet zu einem späteren Zeitpunkt mindestens eine Heimleitung und eine Pflegedienstleitung ein.

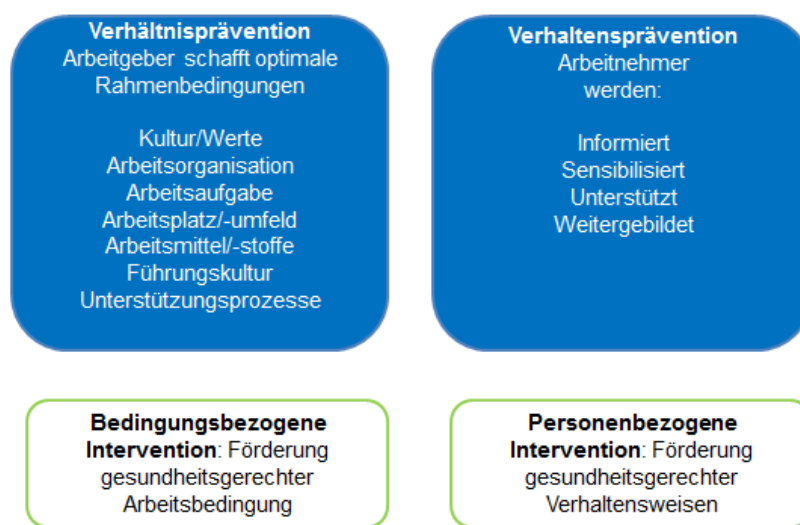
2. Betriebliches Gesundheitsmanagement

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist die Entwicklung betrieblicher Rahmenbedingungen, Strukturen und Prozesse, die die gesundheitsförderliche Gestaltung von Arbeit und Organisation und die Befähigung zum gesundheitsfördernden Verhalten der Mitarbeiter zum Ziel haben (Badura und Hehlmann 2003). Dazu werden u. a. Arbeitsmittel, Arbeitsumgebung, Arbeitszeit sowie das unterstützende Umfeld einbezogen. BGM setzt einerseits bei der Eigenverantwortung und beim Selbstmanagement des Einzelnen an, ist aber zugleich Arbeitgeberverantwortung und Führungsaufgabe.

3. Ziele

Die Altenhilfeeinrichtungen der Marienhaus Senioreneinrichtungen GmbH vereinbaren die flächendeckende Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements innerhalb der nächsten drei Jahre, bis Ende 2020. Dies beinhaltet die Ermittlung von konkreten gesundheitlichen Gefährdungsbereichen sowie typischen Belastungsschwerpunkten, um gezielte Maßnahmen zum Abbau dieser Belastungen zu entwickeln und umzusetzen. Zur Umsetzung sind die Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit wichtige einzubindende Beteiligte.

Es werden mehrere Ziele gleichzeitig verfolgt (ganzheitlicher Ansatz):



Im Nachhinein ist festzustellen, welche Veränderungen im Betrieb erzielt werden konnten und inwieweit sich das Gesundheitsverhalten und -verständnis bei allen betrieblichen Beteiligten verändert hat.

Langfristige Ziele sind darüber hinaus

- die Gesundheitskompetenz der Mitarbeitenden zu fördern,
- damit die Ausfallzeiten zu senken und
- die Arbeitsfähigkeit dauerhaft zu erhalten

Zur Messung der Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen muss gewährleistet werden, dass alle Maßnahmen/Analysen dokumentiert und evaluiert werden.

4. Projektsteuerung

Die Steuerung der Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements in den Altenhilfeeinrichtungen der Marienhaus Senioreneinrichtungen GmbH erfolgt durch den Lenkungskreis.

Die Aufgaben des Lenkungskreises sind:

- Entwicklung der BGM Strukturen
- Entwicklung von konkreten Vorschlägen zur Implementierung von BGM in den Altenhilfeeinrichtungen
- Ansprechpartner für die BGM Verantwortlichen der Altenhilfeeinrichtungen
- Impulsgeber für die Umsetzung vor Ort
- Regelmäßige Berichterstattung zu der Geschäftsführung und in den Regionalen Tagungen
- Dokumentation der BGM Aktivitäten auf Trägerebene
- Jährliche Evaluation der BGM Aktivitäten

Um die Aufgaben zu koordinieren trifft sich der Lenkungskreis in einem regelmäßigen Turnus.

5. Beteiligte

Die gemeinschaftliche Umsetzung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements in den Altenhilfeeinrichtungen der Marienhaus Senioreneinrichtungen GmbH bezieht sich insbesondere auf die nachfolgenden Beteiligten:



Zunächst werden Piloteinrichtungen gewonnen, danach werden sukzessive alle Altenhilfeeinrichtungen einbezogen.

Alle Beteiligten sehen sich im Interesse des Erfolges der Implementierung von Betrieblichen Gesundheitsmanagement verpflichtet aktiv an der positiven Entwicklung mitzuwirken.

6. Erste Schritte bei der Implementierung von BGM in den Altenhilfeeinrichtungen

Im Folgenden sind die ersten Schritte zur Implementierung eines BGM aufgeführt:

(1) Der erste Schritt ist die Aufnahme von BGM in die **Strategische Landkarte** sowie in die **Balanced Score Card** der einzelnen Altenhilfeeinrichtungen.

(2) **Verantwortlich** für die Implementierung eines BGM in der Einrichtung ist die Einrichtungs- bzw. Heimleitung.

(3) **Erfüllung der rechtlichen Voraussetzungen:**

Die Regelungen zum Arbeitsschutz schreiben z. B. Gefährdungsbeurteilungen, u.a. auch zu Psychomentele Belastungen sowie ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) vor. Hierauf aufbauend werden passende Maßnahmen eingeleitet. Im Rahmen der betriebsmedizinischen und arbeitssicherheitstechnischen Grundbetreuung nach DGUV 2 sind diese Leistungen abgedeckt.

(4) **Individuelle Maßnahmen für die Mitarbeitenden**, auch in Kooperation mit Netzwerkpartnern, z.B.:

- Arbeitssituationsanalyse (ASITA)
- Ideentreff zu Erarbeitung von Lösungen
- Rückenschonendes Arbeiten, Kinästhetik
- Umgang mit kleinen Hilfsmitteln
- Unterstützung bei der Organisation von Gesundheitstagen
- Angebote zur Gesundheitsförderung vor Ort
- Gesundheitsorientierte Fortbildungsangebote

(5) **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit**, z.B.:

- Informationsveranstaltung zu Gesundheitsthemen
- Netzwerkarbeit mit internen und externen Partner
- Übersicht über aktuelle Angebote (Plakate, Flyer, etc.)

(6) **Nutzung von Präventionsangeboten von Kooperationspartnern**, z. B. Rentenversicherung

Für die Maßnahmen 3.-5. steht das Zentrum für Arbeit und Gesundheit der Marienhaus Kliniken GmbH als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Angebote sind für die Einrichtungen kostenpflichtig, sofern nicht eine anderwärtige Finanzierung, z. B. durch Netzwerkpartner, gefunden werden kann.

Weitere Implementierungsschritte werden ausgehend von den ersten Erfahrungen aus den Piloteinrichtungen vom Lenkungskreis BGM sukzessive entwickelt.

Illingen und Waldbreitbach, den 16. Januar 2018



Alexander Schuhler
Marienhaus Senioreneinrichtungen GmbH



Marc Gabelmann
Marienhaus Senioreneinrichtungen GmbH



Klaus Koch
Vorsitzender der GMAV der
cusanus trügergesellschaft trier mbH